

Vielfältiger Tag der Deutschen Einheit

Fast alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner erinnern sich noch sehr genau an die Tage und Wochen rund um den Mauerfall am 9. November 1989. Auch die Jahrzehnte der deutschen Teilung sind vielen noch sehr im Gedächtnis.



Die Mauer „fiel“ zuerst in Berlin, nach und nach dann auch entlang der rund 1.400 Kilometer langen innerdeutschen Grenze.

Die Grenze zwischen dem niedersächsischen Zicherie und dem sachsen-anhaltinischen Böckwitz wurde am 18. November 1989 geöffnet. Hier entstand inzwischen das Ziel unseres diesjährigen Ausflugs: das Grenzlandmuseum im Doppeldorf Zicherie-Böckwitz.



Frau Inge Jakobs, die 1951 als Inge Bromann in Böckwitz geboren wurde, erzählte lebhaft und sehr persönlich von den Erlebnissen ihrer Familie. Im Rahmen der „Aktion Ungeziefer“ enteignete und vertrieb die SED 1952 Hof- und Grundbesitzer aus dem grenznahen Böckwitz weit ins Landesinnere der DDR.



Einstige Landwirte sollten dort im Bergbau oder in Chemieanlagen arbeiten. Die Familie Bromann gelangte durch mutige Entscheidungen und eine gehörige Portion Glück bei der Durchführung ihrer Pläne nach einer längeren Odyssee schließlich nach Zicherie, wo sie der Heimat immerhin auf Sichtweite nahe war.

Frau Jakobs konnte noch weitere erschütternde Geschichten aus der Zeit an der innerdeutschen Grenze erzählen. Auch eine unserer Bewohnerinnen konnte eigene Erlebnisse beisteuern.



Bevor die Mägen zu laut knurrten, machten wir uns auf den Weg zum Restaurant „Hubertus“ in Brome. Dort erwartete uns ein leckeres Mittagessen. Außerdem konnten wir einen Hirsch mit seinem großen Rudel im angrenzenden Wildpark beobachten.



Inzwischen hatte sich auch der morgendliche Nebel gelichtet. Die Sonne tauchte die Landschaft in warmes Herbstlicht, und wir genossen eine stimmungsvolle Überlandfahrt.

Zur Kaffeezeit kehrten wir im Heidecafé Bartels in Bokel ein, wo einigen der Kuchen offenbar schon wieder besonders gut schmeckte.



Dies war Teil 1 unserer Feier zum 3. Oktober ...

Teil 2 begann am Abend im Uelzener Rathaus.

Dort fand bereits zum 6. Mal die Musikveranstaltung „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“ statt. Chöre und Zuhörende singen dabei in über 215 Orten bundesweit zeitgleich Lieder für Frieden, Freiheit und Demokratie.

Frühes Kommen sicherte auch diesmal gute Plätze – denn der Ratssaal füllte sich rasch bis auf den letzten Platz. Wolfgang Knappe dirigierte die Chöre und führte durch das abwechslungsreiche Programm. Den stimmungsvollen Abschluss bildete der Kanon „Dona nobis pacem“ auf dem Herzogenplatz bei Kerzenschein.



Ein abwechslungsreicher und bewegender Tag, der auf ganz unterschiedliche Weise daran erinnerte, wie wertvoll Frieden, Freiheit und ein geeintes Deutschland sind.

